

Dinslaken: 415 Masken genäht – Erlös für Nordeste

Peter Neier 20.05.2020 - 06:00 Uhr



Die Dinslakener Marlene und Helmut Ochtrop von der Brasilien-Initiative Nordeste. Sie hat bereits 415 Masken genäht. Mit dem Erlös können Lebensmittelpakete für Bedürftige gekauft werden.

Foto: Lars Fröhlich / FUNKE Foto Services

DINSLAKEN. Die Dinslakener Helmut und Marlene Ochtrop, Brasilien-Initiative Nordeste, bitten um Spenden für Bedürftige. Lebensmittelpakete kosten 30 Euro.

Die Brasilien-Initiative Nordeste e.V. mit Sitz in Dinslaken möchte in dieser weltweiten Corona-Krise auf die schwierige Lage besonders in Brasilien hinweisen und bittet um Spenden. „Unsere Projektpartner im Nordosten des Landes stehen vor sehr viel größeren Problemen und Herausforderungen, als wir uns hier in Deutschland vorstellen können“, sagt Helmut Ochtrop, Gründungsmitglied.

Verheerende Auswirkungen durch Corona-Krise

Die Corona-Krise wirke sich in Brasilien immer verheerender aus. „Am 14. Mai waren 190.137 Infizierte und 13.240 Todesfälle gemeldet. Man muss jedoch von einer weitaus höheren Dunkelziffer ausgehen.“ Millionen Menschen lebten in Favelas und Armenvierteln, in denen es nicht möglich sei, Abstand zu halten und Hygienevorschriften zu befolgen. Die Gesundheitseinrichtungen vor allem in den kleineren Gemeinden seien völlig unzureichend ausgestattet.



Eine bedürftige Familie im Nordosten Brasiliens. Lebensmittelpakete sind sehr willkommen.

Foto: privat

Die Brasilien-Initiative Nordeste e.V. bitte deshalb um Spenden, um Menschen und Familien in akuten Notsituationen zu helfen.

Konkret werde diese Hilfe zum Beispiel in Form von Lebensmittelpaketen. „Ein solches Paket kostet 30 Euro und hilft Familien für viele Tage, die größte Not, den Hunger, zu stillen“, weiß Helmut Ochtrup und dankt schon jetzt für die Unterstützung.

Fast 40 Lebensmittelpakete bisher finanziert

Seine Frau Marlene, auch ein Gründungsmitglied von Nordeste, fertigt seit einiger Zeit im Nähkeller verschiedene Modelle von Gesichtsmasken und bietet sie zum Verkauf an. Der Erlös dieser Aktion ist für die Brasilien-Initiative Nordeste bestimmt. „So konnten schon knapp 40 Lebensmittelpakete finanziert werden“, freuen sich die Ochtrups aus Dinslaken.



Selbstgenähte Masken liegen auf dem Tisch. Marlene Ochtrup hat bereits 415 angefertigt.

Foto: Lars Fröhlich / FUNKE Foto Services

„Die Aufforderung, zum Schutz der Gesundheit zu Hause zu bleiben, bedeutet für sehr viele Familien den Verlust der Einnahmequellen und damit Hunger“, so Ochtrup. Die Hälfte der brasilianischen Bevölkerung habe keine reguläre Arbeit, keinen Arbeitsvertrag oder eine andere soziale Absicherung, viele seien Tagelöhner. Es drohe eine Spaltung der Gesellschaft. „Die Lage ist ziemlich ernst. Wir sind sehr beunruhigt, vor allem weil sich viele Menschen des Ernstes der Situation noch nicht bewusst sind. Nicht einmal der Präsident Brasiliens“, zitiert Helmut Ochtrup aus dem Bericht von Pater Marcio Rodrigues, Leiter des Menschenrechtszentrums der Diözese von Nova Iguacu im Bundesstaat Rio de Janeiro..

415 Masken habe sie in den vergangenen fünf Wochen bis heute genäht, erzählt Marlene Ochtrup, für die Caritas, Privatleute oder den Bekanntenkreis – alle Masken sind aus Baumwollstoffen (bis 60 Grad waschbar). „Das Material haben wir geschenkt bekommen, damit die Unkosten nicht so hoch sind.“ Vier bis fünf Euro koste eine Maske, je nach Aufwand. Die Arbeit mache ihr viel Freude. „Ich bin glücklich, etwas Sinnvolles tun zu können“, sagt Marlene Ochtrup.

Ein Sohn mit Familie wohnt in Rio

Die Dinslakener haben einen zweifachen Bezug zu Brasilien. 1986 unternahm Marlene allein eine Studienreise in den Nordosten des Landes, 1988 dann zusammen mit Ehemann Helmut. Sie lernten so „die ärmste Region mit viel Not im Hinterland kennen“ und gründeten 1991 den Verein Brasilien-Initiative Nordeste mit Mitgliedern inzwischen am gesamten Niederrhein.

Aber auch ein Sohn der Ochtrups wohnt mit Frau und drei Kindern seit Jahren in Brasilien – in Rio de Janeiro. „Wir machen uns Sorgen, die können kaum vor die Tür, die Schulen sind noch geschlossen, wir stehen wöchentlich in Kontakt“, so Helmut Ochtrup.

Übrigens: An Masken Interessierte können sich bei Familie Ochtrup, 02064/58587, melden.

Das „Schwellenland“ Brasilien mit seinen rund 200 Millionen Einwohnern hat in den letzten Jahren große wirtschaftliche und soziale Fortschritte gemacht. Trotzdem leben im Nordosten des Landes immer noch viele Menschen in großer Armut, an den der Fortschritt weitgehend vorbeigeht. Diese „Nordestinos“ sind auf Hilfe angewiesen, wenn sie ihr Leben selbstständig und in Würde gestalten wollen.

„Unsere Hilfen im Nordosten sollen die Menschen befähigen, ihr Leben eigenverantwortlich zu organisieren. Dazu brauchen sie soziale Hilfe, vor allem aber Ausbildung“, sagt Helmut Ochtrup. „Zu diesem Zweck hat sich 1991 unsere Brasilien-Initiative Nordeste e.V. gegründet und unterstützt verschiedene Projekte.“

Mehr Infos, auch zum Spendenkonto: www.nordestino-ev.de